

Ich finde eine Zweiteilung in *Ketupa* (nur die Formen mit nahezu oder ganz unbefiederten Zehen) und *Bubo* (nur die mit befiederten Zehen) auch darum unpraktisch, weil dann unter *Ketupa* ein sonderbares Gemisch vereinigt würde, dessen extreme Glieder unter sich weniger Verwandtschaft hätten als mit den Angehörigen von *Bubo*.

Daher ziehe ich vor, trotz der Skelettunterschiede von *Ketupa* (welche Arten untersucht?), die PYCRAFT (in: Trans. Linn. Soc. London (2) 9, S. 40 f., 1903) anführt, alle Uhus unter dem Namen *Bubo* zu vereinigen (nur *Huhua* vielleicht wegen Zeichnung und besonderem Jugendkleid abseits zu lassen).

Wir können dann die östlichen Arten der Alten Welt in folgender Weise aneinander reihen: *Bubo bubo*, *blakistoni*, *zeylonensis*, *coromandus*, *philippensis*, (*gurneyi*?), *ketupu*, (*Huhua*) *nepalensis* und *orientalis*. *Philippensis*, (*gurneyi*) und *ketupu* bilden nach der Zeichnung eine besondere Gruppe, die aber kaum als Untergattung *Ketupa* gekennzeichnet zu werden braucht.

Gehäuftes Vorkommen des Sumpfläufers, *Limicola falcinellus*, in Deutschland Juli bis August 1933.

Pommern: Für mein augenblicklich engeres Beobachtungsgebiet, die Greifswalder Kläranlagen am Greifswalder Bodden, habe in den Sumpfläufer 1933 erstmalig festgestellt, erstaunlicherweise aber als ziemlich regelmäßig vertreten, was mich zu diesen Zeilen veranlaßt. Die ersten (2, darunter ein ♀ ad.) wurden am 13. VII. (bisher früheste Feststellung) beobachtet. Dann am 15. VII. (1), 19. (2, darunter ein ♂ ad), 3. VIII. (1), 10. (1), 12. (2), 13. (3), 15. (1), 17. (2), 20. (2), 25. (1), 28. (1), 29. (1 ♂ ad.). Die eigentliche Vorkommenszahl wird geringer sein, da nach meinen Erfahrungen stärkerer Austausch nach dem Rosentalmoor und dem Wampener Gebiet stattfindet. Nach den Abschlußergebnissen, die in dieser Reihe einige Grenzen ziehen, sind bei sehr kritischer Betrachtung in dieser Zeitspanne immerhin 14 Exemplare vorgekommen. Das ist außerordentlich viel, wenn man die neueren Beobachtungen gegenüberstellt, die auch BANZHAF (O. M. B. 1931, p. 16) — doch ohne Zahlenangaben — erwähnt. So haben HÜBNER 1903 1 Exemplar, LINDNER 1914 1, 1915 3 festgestellt. Hierzu kommen die Beobachtungen von BANZHAF 1930 (1), DUNKEL 1930 (1), WACHS 1930 (2). ROBIEN veröffentlicht außerdem eine mir auch von PRESCHER mündlich mitgeteilte Beobachtung von ca. 10 Exemplaren im September 1928. Für das 19. Jahrhundert berichtet TANCRÉ 1881 in einem Brief an v. HOMEYER von einer Ausbeute von 2—5 Stück „bei jedem

Aufenthalt“ auf Hiddensee, v. HOMEYER erwähnt hierzu vor dieser Zeit datierende alljährliche Beobachtungen von kleinen Trupps von 6—12 Stück am jetzigen Bug (Insel Neubussin). Das sind die Beobachtungen im Küstengebiet vom Odergebiet bis Hiddensee, außerdem von Poel (WACHS).

Möglicherweise ist der Sumpfläufer früher also etwas häufiger vorgekommen, ähnlich wie es z. B. in weit stärkerem Maße beim Goldregenpfeifer zutrifft. Auffällig sind jedenfalls die Mitteilungen über die Beobachtung von kleinen Trupps durch HOMEYER und ebenfalls die Beobachtung von PRESCHER.

Hans Sturm.

Mecklenburg: Beobachtungsdauer: vom 10.—18. 8. 1933.

Ort der Beobachtung: Dreveskirchen bei Blowatz: Ein flacher, z. T. versumpfter Tümpel auf einer Viehweide, wenige Meter vom Strand der Binnensee, alljährlich, wenn nicht ausgetrocknet, beliebter Nahrungsplatz von Limicolen aller Art.

Daten: 10. 8.: 3 Stück haben sich anscheinend gedrückt und fliegen plötzlich mit „trillernden Locktönen“ auf, sodaß es nicht zum Schuß kommt. Ich habe sie aber gut im Glas. — 14. 8.: 12 Stück, davon 2 erlegt. — 15. 8.: 10 Stück. — 16. 8.: 8—10 Stück zwischen *Calidris alpina* und *minuta*. 4 Stück erlegt.

Ich stelle nun den Abschluß ein, um zu ermitteln, wie lange die Vögel verweilen und ob sie sich etwa durch Zuzug ergänzen. 18. 8.: 4 Stück nebst 2 *Calidris minuta*. Vom 19. 8. ab sind sie verschwunden.

Die Reihe der Tageszahlen läßt mit Sicherheit erkennen, daß es sich ab 14. 8. um eine durch zweimaligen Abschluß verminderte Schar von 12 Stück gehandelt hat. Von den erlegten 6 Stück sandte ich 2 Stück, und als sich eins hiervon zur Konservierung ungeeignet erwies, 2 weitere an das Zoolog. Institut Rostock, 2 Stück an das Zoolog. Museum in Berlin. Herr R. КУHK bestätigte, daß außer älteren Daten im „CLODIUS“ nur ein neuerer Nachweis für Mecklenburg. — H. WACHS 17. 8. 1830 Langenwerder — bekannt sei.

Artkennzeichen und Biologisches: Eine Neigung der sehr zutraulichen Vögel, sich „nach Bekassinenart zu drücken“, trat, außer am 10. 8., nicht in Erscheinung, auch dann nicht, wenn ich sie aufrecht anging. Sie trippelten stochernd vor mir her und bewegten sich überhaupt sehr lebhaft und, bisweilen bis zum Bauch im Wasser watend, ganz nach Strandläuferart.

Auch zeigten sie nicht das Bestreben, sich von anderen Tringen abzusondern. Nur am 18. 8. hielten sich 3 Stück ganz für sich, während das 4. in der entgegengesetzten Ecke des Tümpels mit den beiden *Tringa minuta* eine vorübergehende Gemeinschaft geschlossen zu haben schien.

Besonders glücklich war es, daß ich *L. falcinellus* wiederholt und ausgiebig in nächster Nähe mit *Calidris alpina* und *minuta* beobachten und vergleichen konnte. Ich gewann hierbei den Eindruck einer weit größeren Ähnlichkeit und daher Möglichkeit der Verwechslung, schon wegen des längeren und leicht gebogenen Schnabels, mit *Calidris alpina*, als mit der, übrigens sichtlich kleineren, *Calidris minuta*. In den „Kennzeichen Ostdeutscher Vögel (II)“ von H. SICK, Abb. 51, ist die Kopfzeichnung sehr treffend dargestellt, der Schnabel aber zu grade gezeichnet. Die typische Kopfzeichnung trat übrigens nicht bei allen erlegten und beobachteten Vögeln in gleicher Deutlichkeit hervor. Dem Ergebnis der vergleichenden Untersuchung des gesamten Materials auf Alter und Geschlecht darf daher mit Spannung entgegengesehen werden.

v. **Viereck**, Generallt. a. D.

Schlesien: Ich beobachtete *Limicola falcinellus* auf einem bewässerten Klärtich der Breslauer Rieselfelder nahe beim Pumpwerk Weidenhof am 27. August 1933 das erste Mal. Es befand sich inmitten einer buntgemischten Vogelgesellschaft, die aus 25 Kiebitzen, 10 Bruchwasserläufern, 12 Kampfläufern, 4 Grünschenkeln, 6 großen Rotschenkeln, 3 Halsbandregenpfeifer, 1 bogenschnäbligen und 5 Alpenstrandläufern bestand, ohne sich sehr um diese zu kümmern. Am 28. August konnte ich ihn nachmittags von $\frac{1}{2} 5 - \frac{1}{2} 7$ gemeinsam mit FRITZ MERKEL an der gleichen Stelle in ähnlicher, nur zahlenmäßig veränderter Gesellschaft beobachten. Als ich am 31. August nachmittag wieder hinkam, lag der Teich ganz trocken; ich konnte jedoch den Sumpfläufer an einem kleinen Tümpel auf den unmittelbar angrenzenden Viehweiden in ähnlicher Gesellschaft wie gewöhnlich noch kurz beobachten. Da ich ihn am 26. 8. nicht feststellen konnte, muß er also mindestens 5 Tage an dieser Stelle sich aufgehalten haben.

Wolfgang Hahn.

Sachsen (Erstnachweis). — Als ich am 20. 8. 1933 die Schlammbeete der Leipziger Kläranlagen kontrollierte, fiel mir ein einzeln stehender Vogel auf, den ich, als er den Kopf drehte, an der typischen Kopfzeichnung sofort als den langgesuchten Sumpfläufer, *Limicola f. falcinellus* (Pont.), erkannte. Dieser Vogel blieb genau eine Woche.

Das Schlammbeet, auf dem die *Limicola* am 20. 8. stand, wies knöcheltiefes Wasser auf, aus dem hier und da eine Staude, oft schon in welchem Zustand, herausragte. Der Sumpfläufer war ungemein harmlos. Als ich auf 8 m mich ihm genähert habe, erhebt sich 1 *Calidris temminckii*

(Leisl.) und fliegt trillernd ab. *Limicola* bleibt. Die Oberseite wirkt dunkel bekassinenbraun mit zwei helleren, schmalen Rückenstreifen, die mir ziemlich bezeichnend scheinen.

Der Vogel ist deutlich größer als *Calidris minuta*, etwa wie ein schwacher *Calidris alpina*. Ich werfe nun Pflanzenstengel nach ihm, er bleibt ruhig stehen, nur zieht er den Hals etwas ein und hält sich wagerecht. Als ich aber dann einen Wurzelballen, an dem noch die Erde hängt, direkt neben ihn ins Wasser plaziere, geht er erschreckt hoch und ruft: „tit tit tit trirrr“. Er fliegt ziemlich hoch, verstummt rasch und fällt plötzlich in jähem Sturzflug im scharfen Winkel zur Flugbahn in einem anderen Schlammbeet ein. Das Flugbild ist das typische eines Strandläufers, nur wirkt die Oberseite fast schwarz. Als ich daheim nachlese, freue ich mich, daß dies auch O. NATORP¹⁾ auffiel.

Am 21. 8. ist er am alten Platz, wo ich ihn A. ZEUNERT vorführen kann. Wiederum ist er mit *Calidris temminckii* zusammen. Ueberhaupt scheint er gern in Gesellschaft kleiner Strandläufer zu sein, wie auch aus den Schilderungen von NATORP (a. a. O.) und W. BANZHAF²⁾ hervorgeht. Ebenfalls am 22. 8. finde ich ihn wieder an seiner Lieblingsstelle. Am 23. 8. überrasche ich meine Freunde H. J. MÜLLER, PROFFT und RÜHL mit dem seltenen Vogel. Am 24. 8. besichtigten WÖHLERT und ZIESCHANG die *Limicola*. Am 25. 8. gelingt es ZIESCHANG den seltenen Gast verschiedentlich zu photographieren. Zusammen mit WÖHLERT sah ich am folgenden Mittag den Vogel zum letztenmal.

Im Gegensatz zu den Angaben mancher Autoren rief der beobachtete Vogel ziemlich regelmäßig, wenn auch keineswegs immer. Oft brachte er beim Auffliegen ein „tit“ oder „tjit“ öfters aneinander gereiht, nach starkem Schreck trillernd „trürr“, aber meist nur ein oder wenige Male, stets einsilbig, mit langen Pausen zwischen den einzelnen Rufen. Gewöhnlich verstummte er bald ganz und beendete seine oft langen Rundflüge still. Der Ruf klingt in Ton und Rhythmus vollständig von denen aller Strandläuferarten verschieden.

Die Feststellung dieses im gesamten Binnenland seltenen Vogels ist die erste für ganz Sachsen.

Heinrich Dathe, Leipzig.

1) *Limicola f. falcinellus* (Pont.) in Oberschlesien und andere Mitteilungen. Orn. Monatsber. 39, 1931, p. 42—44.

2) Der Sumpfläufer, *Limicola f. falcinellus* (Pont.) in Pommern und Mecklenburg im Jahre 1930. Ebenda 39, 1931, p. 16—17.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gehäuftes Vorkommen des Sumpfläufers, *Limicola falcinellus*, in Deutschland Juli bis August 1933 173-176](#)